

Nimm und lies:

Jeremia 23,16-29
1. Johannes 4, 13-21
Lukasevangelium, Kapitel 16, 19-31



Gottesdienst zu Vesper
23. Juni 2019

Anstelle der Predigt lesen wir alle Bibeltexte des heutigen Sonntages. Wir folgen der Perikopenordnung, die von der liturgischen Konferenz vorgegeben wird. Die erste Lesung steht jeweils in der hebräischen Bibel, die 2. «Epistellesung» ist ein Brief und die 3. Lesung steht in einem der vier Evangelien.

Die Einleitungen der Pfarrerin (in blauer Schrift) betten die Bibelstellen ein.

Einleitung: Im Prophetenbuch des Jeremia leidet der Knecht Gottes an der Verstocktheit der Menschen. Da gibt es Leute, die propagieren Heil und Glück, wovon sie selbst geträumt hätten, es ist Glück, das man erwerben kann. Solch erworbenes Glück ist aber eine Täuschung, ein Götze, ein Baal aus Geld und Gold; Gott wird all diesen selbst erdachten Betrug zerschlagen und erst am Ende ihrer Tage werden die Frevler den Zorn Gottes ganz begreifen. Denn: Wahres Glück liegt im Herzen, Gott und nicht ein Baal schenkt Glück.

Lesung I: Jeremia 23, 16-29

¹⁶ So spricht Gott der Heerscharen: «Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch prophezeien! Sie betören euch nur; sie verkünden Visionen, die aus dem eigenen Herzen stammen, nicht aus dem Mund Gottes. ¹⁷ Immerzu sagen sie denen, die mich verachten: Gott hat geredet: Das Heil ist euch sicher; und jedem, der der Verstocktheit seines Herzens folgt, versprechen sie: Kein Unheil kommt über euch.»

¹⁸ Doch wer hat an der Ratsversammlung Gottes teilgenommen, dass er sah und sein Wort hörte? Wer achtete auf sein Wort und hörte es?

¹⁹ Siehe, der Sturm Gottes, sein Grimm, bricht los. Ein Wirbelsturm braust hinweg über die Köpfe der Frevler. ²⁰ Der Zorn Gottes hört nicht auf, bis er die Pläne seines Herzens ausgeführt und vollbracht hat. Am Ende der Tage werdet ihr es ganz begreifen.

²¹ Gott spricht: «Ich habe diese Propheten nicht ausgesandt, dennoch laufen sie; ich habe nicht zu ihnen gesprochen, dennoch weissagen sie. ²² Hätten sie an meiner Ratsversammlung teilgenommen, so könnten sie meinem Volk meine Worte verkünden und es zur Umkehr bewegen von seinem schlechten Weg und von der Bosheit seiner Taten. ²³ Bin ich nur ein Gott aus der Nähe und nicht auch ein Gott aus der Ferne? ²⁴ Kann sich einer in Schlupfwinkeln verstecken, sodass ich ihn nicht sähe? - Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?»

²⁵ Gott spricht: «Ich habe gehört, was die Propheten reden, die in meinem Namen Lügen prophezeien und sprechen: Einen Traum habe ich gehabt, einen Traum. - ²⁶ Wie lange noch? Was haben sie im Sinn, die Propheten, die Lügen prophezeien und selbst erdachten Betrug?

²⁷ Wollen sie meinen Namen bei meinem Volk in Vergessenheit bringen durch ihre Träume, die sie einander erzählen, wie ihre Väter meinen Namen wegen des Baal vergessen haben?

²⁸ Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle seinen Traum; wer aber mein Wort hat, der verkünde mein Wort in Wahrheit! Was hat das Stroh mit dem Korn zu tun? ²⁹ Ist nicht mein Wort so: wie Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?» So spricht Gott zu seinen Menschen [im Buch Jeremia].

Einleitung: Woran erkennen wir, dass Visionen von Gott und nicht von Frevlern kommen? Gott bringt Liebe und Glück in die Herzen der Menschen. Wenn wir Liebe in uns haben, dann lieben wir auch unsere Nächsten – Frauen und Männer, Jung und Alt. Liebe vertreibt Angst, wo Liebe ist, da ist Zuversicht – das sind die Visionen, die von Gott kommen:

Lesung II: 1. Johannesbrief 4, 13-21

¹³ Daran erkennen wir, dass wir in Gott bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben. ¹⁴ Wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.

¹⁵ Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott. ¹⁶ Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm.

¹⁷ Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt.

¹⁸ Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

¹⁹ Wir wollen lieben, weil er uns zuerst geliebt hat.

²⁰ Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott!, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht.

²¹ Und dieses Gebot haben wir von ihm: Wer Gott liebt, soll auch seinen Bruder lieben.

Einleitung: Wer nicht auf Gottes Wort hört, wird von der Welt zu Erkenntnis geführt. Erkenntnis ist schmerzhaft. Wer im Leben auf Gott hört und danach lebt, entgeht vielen qualvollen Schmerzen. Darum das Beispiel vom reichen Mann und armen Lazarus.

Evangelienlesung III: Lukasevangelium, Kapitel 16, Verse 19-31

¹⁹ Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag glanzvolle Feste feierte.

²⁰ Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. ²¹ Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

²² Es geschah aber: Der Arme starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben.

²³ In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von Weitem Abraham und Lazarus in seinem Schoß.

²⁴ Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus; er soll die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer.

²⁵ Abraham erwiderte: Mein Kind, erinnere dich daran, dass du schon zu Lebzeiten deine Wohltaten erhalten hast, Lazarus dagegen nur Schlechtes. Jetzt wird er hier getröstet, du aber leidest große Qual.

²⁶ Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

²⁷ Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! ²⁸ Denn ich habe noch fünf Brüder. **Er soll sie warnen**, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

²⁹ Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören.

³⁰ Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren.

³¹ Darauf sagte Abraham zu ihm: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

[Wort der Heiligen Schrift.](#)

[Segen:](#)

[Und die Liebe, die grösser ist als alle Dinge dieser Welt mögen Dich behüten, stärken und Dankbarkeit in Dir aufsteigen lassen an jedem Tag.](#)